

05 - Entwicklung und strategische  
Steuerung Bildung und Soziales  
Daniela Krüger

Datum:  
25.08.2022

## **Antrag**

Beschließendes Gremium:  
**Jugendhilfeausschuss**

**Antrag "Inklusiv denken bei der Spielplatzgestaltung" der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 18.08.2022, eingegangen am 23.08.2022**

### **Beratungsfolge:**

Öffentl. Status	Sitzungsdatum	Gremium
Ö	08.09.2022	Jugendhilfeausschuss

### **Sachverhalt:**

Siehe Antrag "Inklusiv denken bei der Spielplatzgestaltung" der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 18.08.2022, eingegangen am 23.08.2022

### **Beschlussvorschlag:**

Siehe Antrag "Inklusiv denken bei der Spielplatzgestaltung" der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 18.08.2022, eingegangen am 23.08.2022

**Folgenabschätzung:** Ggf. im Rahmen der Stellungnahme

### **A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs**

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)		

6	Hochwertige Bildung (SDG 4)		
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)		
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		
Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.			

## B) Klimaauswirkungen

### a) CO<sub>2</sub>-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

- Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Positiv (+): CO<sub>2</sub>-Einsparung (sofern zu ermitteln): \_\_\_\_\_ t/Jahr  
und/oder
- Negativ (-): CO<sub>2</sub>-Emissionen (sofern zu ermitteln): \_\_\_\_\_ t/Jahr

### b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

- Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ \_\_\_\_\_ geprüft.

### c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

- Die Vorgaben wurden eingehalten.
- Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.  
oder
- Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

## Finanzielle Auswirkungen:

### Kosten (in €)

#### a) für die Erarbeitung der Vorlage:

aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.

#### b) für die Umsetzung der Maßnahmen:

#### c) an Folgekosten:

#### d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja  
Nein  
Teilhaushalt / Kostenstelle:  
Produkt / Kostenträger:  
Haushaltsjahr:

e) mögliche Einnahmen:

**Anlagen:**

- Antrag "Inklusiv denken bei der Spielplatzgestaltung" der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 18.08.2022, eingegangen am 23.08.2022
- Stellungnahme der Verwaltung

**Beratungsergebnis:**

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Beschluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto-kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

---

**Bündnis 90/Die Grünen Lüneburg**  
Schröderstraße 16, 21335 Lüneburg

**Gruppe Die Partei/Die Linke**  
Reichenbachstraße 2, 21335 Lüneburg

**Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch**  
Rathaus Lüneburg

18.08.22

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Kalisch,  
zur Sitzung des Jugendhilfeausschuss am 08.09.2022 stellen die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und die Gruppe Die Partei/Die Linke folgenden Antrag:

### **Inklusiv denken bei der Spielplatzgestaltung!**

#### **Der Ausschuss möge beschließen:**

Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Planung neuer Spielplätze oder der Umgestaltung bzw. Instandhaltung bestehender Spielplätze im Lüneburger Stadtgebiet inklusive Spielmodule für Kinder mit körperlichen und/oder geistigen Behinderungen sowie einen barrierearmen Zugang obligatorisch verstärkt zu berücksichtigen. Die dafür nötigen finanziellen Mittel werden bereitgestellt. Langfristiges Ziel ist es, möglichst alle Spielplätze der Stadt barrierearm zu gestalten und durch inklusive Spielmodule zu ergänzen.

#### **Begründung:**

Spielplätze sind wichtige Orte der Begegnung, der Teilhabe und des Austauschs. Es sind Orte an denen Kinder frei und doch geschützt vom Verkehr der Stadt ihrem inhärenten Drang nach Entwicklung der kognitiven, motorischen und sozialen Fähigkeiten nachgehen können. Und nicht zuletzt sind es Orte, an denen Freundschaften entstehen können - sowohl zwischen Kindern als auch zwischen Eltern. Spielplätze sollten allen Menschen, unabhängig von ihren körperlichen oder geistigen Fähigkeiten zugänglich sein. Doch bisher sind die meisten Spielplätze der Stadt weit von diesem Ziel entfernt: Tiefe Sandflächen versperren den Weg zu Spielgeräten für Kinder, die im Rollstuhl sitzen. Viele Spielgeräte sind in größerer Höhe angebracht und daher für Kinder mit motorischen Einschränkungen unerreichbar. Und auch Kinder mit Wahrnehmungsdefiziten finden kaum Spielmöglichkeiten, die ihnen helfen, räumliches Denken zu trainieren und Gefahrensituation besser einzuschätzen. Für alle diese Herausforderungen hat sich in den vergangenen Jahren ein großer Markt an Spielgeräteherstellern gebildet, die ihre Arbeit immer mehr auf die Produktion inklusiver Module umstellen und seit Oktober 2020 gibt es sogar eine eigene DIN-Norm für die Planung inklusiver Spielplätze. Wir möchten die Verwaltung bitten, hier die sich bietenden Möglichkeiten zu nutzen und die Spielplätze der Stadt zu Orten für ALLE werden zu lassen.



Laura Schäfer  
Für die Fraktion Bündnis90/Die Grünen



Vivienne-Janice Widawski  
Für die Gruppe Die Partei/Die Linke

**Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und Gruppe Die Partei/Die Linke vom 18.08.22**

**„Inklusiv denken bei der Spielplatzgestaltung!“**

**Stellungnahme der Verwaltung**

die Verwaltung hat bereits in den letzten Jahren den Gedanken der Inklusion bei der Spielplatzgestaltung vermehrt berücksichtigt und soll zukünftig intensiviert werden. So wurde z.B. bei der Planung des neuen Spielplatzes am Kreidebergsee Wert auf Inklusion und Teilhabe gelegt, sofern dies aufgrund der schwierigen topografischen Situation möglich war. In der „oberen Etage“ im Westen wurde versucht, die Erreichbarkeit vieler Spiel- und Fitnessgeräte durch breite, befestigte Wege zu ermöglichen.

Selbstverständlich wird die neue DIN 18034-1 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen“ bei der Planung neuer bzw. Überplanung vorhandener Spielplätze zukünftig Anwendung finden. Regelmäßige Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Verwaltung haben auch zu diesem Thema schon stattgefunden. Darüber hinaus hat es Anfang des Jahres einen ersten Termin mit dem neuen Beirat für Menschen mit Behinderung und verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung gegeben. Ein engerer Austausch ist demnach auch zukünftig geplant, wenn es um die Planung von Spielplätzen und Freiräumen geht. Ein intensiver Austausch hat bereits bei der Planung der neuen Skateranlage stattgefunden, die im nächsten Jahr auf den Süzwiesen gebaut wird.

**Zusammenfassend schlägt die Verwaltung vor, den Antrag zur Kenntnis zu nehmen. Die Berücksichtigung neuer DIN-Normen bei der Gestaltung von Spielplätzen und Freiräumen sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist selbstverständlich.**

Mit freundlichem Gruß

(Constanze Keuter)